

Friedensmanifest anlässlich des Gedenkjahres 2025

„Wenn du Frieden willst, verteidige das Leben!“

Sehr geehrte Damen und Herren!

Dieses Zitat habe ich bei meiner Recherche für diese Rede gelesen und es hat mich sofort angesprochen. Für mich passt es genau zur derzeitigen Situation auf dieser Welt: Multiple Krisen und verschiedene Kriegsherde halten uns in Atem. Der Frieden scheint in Gefahr zu sein. Aber es gibt für mich ohne Frieden kein Leben. Ohne Frieden sterben aufgrund von struktureller oder kriegsbedingter Gewalt viele Menschen, die es nicht verdient haben, ihr Leben so früh unverschuldet aufgeben zu müssen.

Beim Anschauen der aktuellen Nachrichten fiel mir auf: Eine Meldung über einen Kriegsschauplatz jagte förmlich die andere. Ich habe mir die Frage gestellt: Wie soll ich mir in dieser Welt ein schönes Leben aufbauen? Ist das überhaupt möglich? Ich sage JA. Ingeborg Bachmann, die große Mahnerin und Menschenrechtsaktivistin stellte der oftmals sintflutartigen Negativität immer wieder ein großes „Trotzdem“ entgegen.

In meinem 17 Jahre langen Leben habe ich gelernt, dass auf dieser Welt nichts unmöglich ist, deshalb: TROTZDEM! Man muss daran glauben! Ich glaube daran, dass meine Mitmenschen und ich ein Leben in Frieden auf dieser Welt leben können. Die einzige Bedingung ist, dass alle Menschen auch an das „Trotzdem“ glauben und mithelfen müssen, den Frieden zu verwirklichen. Wenn jeder seinen Beitrag, einen kleinen Beitrag leistet, funktioniert Friede. Ich bin überzeugt davon.

Am 26. Juni 1945, vor genau 80 Jahren, wurde die UN-Charta in San Francisco verabschiedet. Der Friedensbegriff wurde dabei in den Mittelpunkt gerückt. Friede ist demnach nicht nur die Abwesenheit von Krieg, also ein „negativer Friede“, sondern vielmehr der „positive Friede“ mit seinen Elementen wie Gleichheit, Gerechtigkeit und internationaler Kooperation.

Sie werden sich jetzt sicher denken: Ist das so leicht? Da müssen ja irgendwo Hindernisse am Weg zum Frieden sein?

Ich muss Ihnen leider sagen: Ja, die gibt es. Menschen, die nicht aufhören, mit Gewalt ihr Ziel zu verfolgen, bis sie dieses erreicht haben. Menschen, die ein egozentrisches Weltbild haben, die nicht wissen oder denen es sogar egal ist, wie viele Menschen unter ihren Entscheidungen und Handlungen leiden, besonders auf politischer Ebene!

Und ich komme auf das zurück, was ich früher geäußert habe. Wir, jeder Einzelne von uns, muss sich gegen solche Menschen, die so denken, aussprechen. Wir müssen darauf achten, dass es in Zukunft nicht mehr von ihnen gibt, denn ohne sie, wären wir schon dem Frieden einen großen Schritt nähergekommen!

Lasst uns also nicht nur vom Frieden reden.

Lasst uns anfangen – heute, hier, in uns selbst - diesen zu verwirklichen.

Lasst uns Frieden leben. Für uns. Für die Kinder. Für die Zukunft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Lucas Tschinkel

Stv. Schulsprecher

Ingeborg-Bachmann-Gymnasium